

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr., mit Postverfendung 3 fl. 30 kr. C. M. — Anzeigen aller Art beliebe man entweder im Redaktionsbureau (Dfen, nächst der Schiffbrücke, Nr. 81), oder in Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.

Handlung des Herrn J. Wagner und in F. G. Weissenberg's Papierhandlung (am Servitienplatz) abzugeben. — Die Einrückungs-Gebühr ist für den Raum je der dreispaltigen Petitzeile 2 kr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Mittwoch, den 1. Mai.

Nr. 26.

Handelsnachrichten.

* Aus der Bempliner Gespanschaft. In dieser Gespanschaft grassirt leider bei den Schafen die Egelkrankheit (metely) im hohen Grade; es sind bereits viele tausend Schafe durch diese verderbliche Krankheit gefallen. Als Präservative dagegen haben sich abklingirende Mittel bewährt, namentlich: wilde Kastanien, Wachholderbeeren und Rainfarn (varádics). — Durch das Schmelzen des vielen Schnees schollen die Flüsse dieser Gespanschaft an, traten aus ihren Ufern und überschwemmten die Umgebung. — Die Getreideproduzenten haben für dieses Jahr keine Aussicht auf Gewinn u. Belohnung ihres Fleißes, nicht als ob eine schlechte Ernte bevorstünde, den die Saaten stehen nicht schlecht, sondern wegen der geringen Getreidepreise u. des geringen Absatzes des Getreides. Die Mittel-Marktpreise sind: der Preßb. Weizen 6½—7½ fl., Roggen 3½—4 fl., Gerste 2—3½ fl., Hafer 1 fl. 40 kr. bis 3 fl., Rukuruz und Gerste wird noch am meisten gesucht. — Die Pferde und das Rindvieh haben gute Preise.

* Arad. Der Jahrmarkt in der Charwoche fiel sehr schlecht aus, ungeachtet die Witterung sehr günstig war. Pferde und Rindvieh waren in Ueberfluß da, aber es wurde wenig Vieh gekauft, jedoch zu guten Preisen. Ein Paar Pferde kosteten 100—500 fl., ein Paar Ochsen 130—300 fl., ein B. Kühe 60—160 fl., ein Paar magere Schweine 40—165 fl. Ein Cimer Mänescher Ausbruch wurde für 120—400 fl., 1 Cimer Fischein für 3 fl. 15 kr., 1 Cimer Zwetschenbranntwein für 20—27 fl. W. W. verkauft.

Fiume, 21. April. Heute wurden 1,000 St. banater Weizen zu 4 fl. u. 400 St. Bohnen zu 2 fl. 3 kr. verkauft. — In Karlsstadt (19. April) sind unerwartet Bestellungen auf Mais eingegangen, welche zu 1 fl. 24—1 fl. 25 kr. vollzogen wurden. Gegenwärtig beharren die Bestzer auf 1 fl. 30 kr. Weizen galt daselbst 1 fl. 54—2 fl. 3 kr. und Hafer 48 kr. Die Fracht ist im Steigen: für Weizen 42—43 kr. und für Mais 41—42 kr. per Meze mit Einschluß des Straßenzolls. (Dest. Lloyd.)

Leipzig, 17. April. Von der diesjährigen Messe hegen die Geschäftleute große Erwartungen. Man hofft namentlich bedeutenden Abjaz nach dem Orient. Die bunten, malerischen, Frachten asiatischer Völkerschaften fangen bereits an, unserem Straßenleben etwas Färbung zu geben. Besonders zahlreich sind persische Kaufleute eingetroffen; Armenier und Griechen dagegen werden noch vermißt. Ließe sich übrigens von der Zahl ankommender Fremden ein richtiger Schluß ziehen auf den Ab-

schluß von Geschäften, so könnte man leicht in Versuchung kommen, nicht nur der bezeichneten, sondern fast sämtlichen hiesigen Messen glänzende Resultate zu prophezeien. Daß aber diese Annahme von Jahr zu Jahr immer trügerischer wird, beweisen die stets wachsenden Klagen der Geschäftleute, die bei mancher Uebertreibung dennoch nicht allen Grundes entbehren.

Miszellen.

Ueber Lord Ashley's Vorschlag zur Verminderung der Arbeitsstunden schreibt das „Ausland“: „Ferne sei es von uns, das Glend zu verkennen, das manche Arbeiterklassen Englands belastet und demoralisirt; auch an Lord Ashley's redlichem Willen ist nicht zu zweifeln, aber er gehört augenscheinlich zu den Menschen, bei denen das Herz mit dem Kopfe davon läuft. Als er vor eif Jahren die Arbeit der Kinder in den Baumwollspinnereien zu vermindern strebte, trieb er die armen Kleinen zu der viel härtern Arbeit in den Bergwerken, über welche das Gesetz nichts verfügt hatte. Dies wird, wenn die Bill wirklich alle drei Stadien durchmachen und zum Gesetz werden sollte, auch jetzt der Fall sein. Der Antrag geht auf Verminderung der Arbeitszeit für Frauen und Kinder in den Baumwollens-, Wollen- und Seide-Manufakturen. Man kan Alles, was Lord Ashley über das Verderbliche einer zu langen Arbeit sagt, anerkennen und doch, wie Beel und Aufjell, dagegen stimmen. Die Klage Lord Ashley's, daß durch eine solche Arbeit alles Familienleben, alle häusliche Erziehung der Kinder vernichtet werde, ist vielfach gegründet, aber wie viel arme Frauen aller Länder müssen den Tag über ihren Geschäften nachgehen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen? Ist nicht aus diesen Verhältnissen das ganze Institut der Kleinkinderschulen hervorgegangen? Was wird aber die Folge sein, wenn Lord Ashley's Vorschlag Gesetz wird? Ein Theil der Weiber und Kinder, die nicht mehr über zehn Stunden in Baumwollens-, Wollen- u. Seidenfabriken arbeiten dürfen, wird sich zu anderen, oft noch viel ungesunderen Geschäften wenden, die das Gesetz nicht aufzählen kann, wenn man nicht eine allgemeine Inquisition über das Einhalten der Arbeitszeit im ganzen Lande anstellen will, und die Uebrigen werden verhältnismäßig oder, wie einige Redner im Parlament wissen wollten, unverhältnismäßig weniger Lohn erhalten, so daß also den Armen keineswegs geholfen, vielmehr ihr Loos verschlimmert wird. Uns scheint dieses ganze System direkter Abhülfe verfehlt. Gebt dem Armen leichten Erwerb und wohlfeiles Brod, so wird er sich nicht zu den Leib und Seele tödten Arbeitern herabwürdigen lassen. Aber zu diesem Ziel zu gelangen, dazu bedarf es einer gänzlichen Umwandlung des finanziellen Systems, welches in England allerdings auf eine schauerhafte

Höhe gestiegen ist, zu dem man aber auch auf dem Festlande mit vollen Segeln losfuert."

Koursberichte.

Wien, 27. April 1844.

Staatsschuldschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	111
detto detto " 4 ddo " 100 "	100½
detto detto " 3 ddo " 100 "	—
Anlehen vom Jahre 1834	500
ddo. " ddo 1839	250
Banckaffen	1642
K. K. vollwichtige Dukaten	Broz. Agio

Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) —; Wien-Loggner (für 400 fl.) 470½; Bressburg-Thyrnauer (für 100 fl.) —; Budweis-Linz-Gmundnerbahn (für 200 fl.) —; Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) —; Pesther Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 594; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) —; Milllyerzen (für 100 fl.) 96; Esterházy'sche Lose 58¼ fl.

Paris, 22. April Konfol. 5 Proz.	122, 25
detto detto 3 Proz.	83, 65
London, 20. April Konfol. 3 Proz.	99¼

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(214—216)

Philippe,

commissionnaire — expéditeur,

rue Meslay Nr. 19 à Paris,

versendet, Abonnementsweise, Muster und Dessins aller in Frankreich erscheinenden Nouveautés in Seiden-, Wollen-, Baumwollen- u. Neubeistoffen, Tapeten u. s. w.; u. zwar vor ihrer Exposition in den Pariser Magazinen ersten Ranges. Der Abonnements-Preis ist 180 Francs fürs ganze Jahr, und 100 Francs für 6 Monate, voraus zahlbar in einer Anweisung nach Sicht auf Paris. (Briefe und Gelder werden Franko erbeten.) Der Abonnent erhält im Jahre 9—12 Muster-Sendungen.

(238)

Mehrere 1000 Stük fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tüchet-Ueberzügen, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mouffeline empfiehlt die Handlung „zum Ypsilanti“ in Pesth.

(263—65)

Die feinsten u. heilichsten Zeuge

von Seide, Schafwolle, Tulle-anglais, dann Shawls, Schürzen, Seiden-Strümpfe, Gilets, Weinkleider, reinigt

Aloisia Coth

so, daß sie das Ansehen ganz neuer Stoffe erhalten, in kurzer Zeit, und zu billigen Preisen.

Wohnt in der Königsgasse, im vormals Rottenpiller'schen Hause, im ersten Stof, Nro. 37.

(1) (252—254)

1000 Cravatten

von allen Farben, der modernsten, elegantesten Façon und zu den billigsten Fabrikpreisen, befinden sich zu jeder Zeit vorrätzig in der Cravatten-Fabrik-Niederlage des Unterzeichneten. 36 Individuen, die fortwährend beschäftigt sind, verfertigen täglich 20—24 Stük der schönsten Cravatten. Der Unterzeichnete ist daher in die angenehme Lage versetzt, jede Bestellung von diesem Artikel, sowohl Stück- als Duzendweise auf das Pünktlichste u. Schnellste erfüllen zu können. — Auch werden in dieser Fabrik Cravatten zur Reparatur u. zum Ueberziehen übernommen.

Pesth, am 25. April 1844.

Ignaz Bograf,
Wajznergasse zu den drei Pesther Mädchen.

(3) (202—207)

Wohnungs-Veränderung.

Zahnpasta

vom Zahnarzte

Peter Pfeffermann in Pesth.

Preis: in elegantem Stuis 1 fl. C. M.

Diese in Paris so gepriesene und allgemein bekannte Zahnpasta verdient mit Recht, wegen ihres Wertes und ihrer zweckdienlichen Eigenthümlichkeit, als das beste Zahnmittel empfohlen zu werden; indem die Anwendung desselben die Festigkeit des Zahnfleisches bewirkt, u. das Lockerwerden, somit das Herausfallen der Zähne verhütet, welches meistens die mit Säuren und schädlichen Stoffen vermengten Zahnpulver bewirken, da sie das Email der Zähne angreifen, wodurch das Zahnfleisch in Fäulniß geräth, und so den Verlust der Zähne veranlassen, was bei diesem ersprießlichen Mittel durchaus nicht zu befürchten ist, da es bloß aus aromatischen Stoffen bereitet, im Munde einen angenehmen Geruch und milde Kühle zurückläßt. Nicht minder ist dieses Zahnmittel jenen empfehlenswerth, deren Zähne unrein, verdorben und mit lockerem Zahnfleische umgeben sind, da durch Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende Zahnstein baldigst schwindet, die Zähne stets schneeweiß und das Zahnfleisch gesund und fest erhalten wird. Sehr zweckdienlich ist auch dieses Mittel den Seelenten und Küstenbewohnern, auch denen, die viel zu Wasser reisen, da es den Eforz verhütet. Diese, von den berühmtesten Aerzten empfohlene Zahnpasta gelang dem Unterzeichneten mit Weisheit eines Chemikers zu analysiren, und er kann sie auf das Beste allen Damen und Herren empfehlen.

Auch sah sich der Geseftigte durch den außerordentlichen Zuspruch veranlaßt, seine bisher bestandene Wohnung: in der Doctrothea Gasse, auf den Cervitenplatz neben dem Konditor Fischer zu verlegen, da letztere in jeder Hinsicht seinen hochachtbaren Patienten bequemer ist.

Peter Pfeffermann,
Magister der Augen- und Zahnheilkunde, in Pesth.

(266)



NIKOLAUS WINKELMANN sen.

kais. k. öngl. landes-privilegirter

Sonn- und Regenschirm - Fabrikant
in Wien,

zeigt allen hohen Herrschaften, einem schätzbaren Publikum und allen resp. Kaufleuten in der Monarchie ergebenst an, daß er stets bemüht ist, ein reiches und vorzüglich, ein wohlaffortirtes Lager aller Art Sonn- und Regenschirme in seinem Lokale vorrätzig zu halten. Das schon seit vielen Jahren ihm geschenkte Vertrauen ermuntert ihn, in diesen Blättern auch noch seine neuangefommenen Sonnenschirme, genannt: „Promenés“, bestens zu empfehlen. Die Preise sind auf das Billigste gestellt, und den Herren Kaufleuten wird ein besonderer Rabat angeboten. Die Niederlage befindet sich in Wien, am untersten Ende der Nothen-Thurm-Straße zur schönen Griechin, und in Pesth, auch außer der Marktzeit, Josephsplatz, im Vogel'schen Hause, hinter dem Dreißigkante.

(230—232)

Zahnpulver = Crème

fabrizirt einzig und allein von
Monpelas,

königlicher Parfumeur u. Lieferant mehrerer fremden Höfe.

(Zu Paris Rue St. Martin Nro. 129.)

Diese, durch die ersten Pariser Aerzte approbirte Crème, ist als das beste Zahnpulver bewährt, welches, indem es das Zahnfleisch fester macht, allen Ursachen des Lokerwerdens der Zähne vorbeugt, sie bleicht, wenn sie auch noch so sehr vernachlässigt sind, im Munde einen angenehmen Geruch zurückläßt und in der vollsten Frische erhält.

Das Lokerwerden der Zähne vor der, von der Natur bestimmten Zeit ist häufig durch den Gebrauch ätzender Präparate verursacht, oder durch das wiederholte Einreiben mit schlecht bereitetem Zahnpulver, welches das Zahnfleisch verletzt und das Email der Zähne angreift. Von dem Gebrauche dieser Crème ist aber Aehnliches nicht zu fürchten, da sie einzig u. allein aus zusammenziehenden und aromatischen Kräutern bereitet ist. Vorzüglich Personen mit schwachen Zähnen werden sie mit Vortheil benutzen; ihr Gebrauch vertilgt auch, indem er die Zähne befestigt, den sich dort ansetzenden Weinstein, und wird sie allezeit in einer dem Elfenbein ähnlichen Weise erhalten. Diese Erfindung ist auch ein kostbares Mittel für alle Seelente und Seereisende, sowie für die Strandbewohner, indem es dem Sforbut vorbeugt, und all die verschiedenen Alterationen verhütet, welche die Zähne und das Zahnfleisch ergreifen.

Gebrauchsanweisung.

Man feuchte eine etwas weiche Bürste leicht an, bringe sie auf die Crème, um sie mit einer leichten Lage derselben zu befeuchten, reibe dann die Zähne wie mit einem andern Zahnpulver, worauf man sich den Mund mit reinem Wasser ausspült.

Dieses Zahnpulver ist einzig und allein in Pesth echt zu haben in der Parfümerie-Handlung des **M. Rueff**, „zur Minerva.“ Preis pr. Stük 1 fl. 20 kr. G. M.

(1)

(233—237) (2)

N e u e s

Moden - Etablissement.

Mademoiselle Marie Rigaud

et

Caroline Augustin,

haben die Ehre dem pl. t. Publikum hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß dieselben hierorts, obere Donauzeile, im Klopffinger'schen Hause, 2. Stof, ein neues **Magazin des Modes**, nach dem Muster der Pariser Salons etablirt haben und daselbst eine Auswahl der neuesten u. geschmackvollsten Artikel zur Damentoilette vorrätzig halten.

Erst jüngst aus Paris angelangt, sind sie in den Stand gesetzt, dem pl. t. Publikum die elegantesten und beliebtesten Modelle zu bieten, die in der Hauptstadt der Modenwelt zur gegenwärtigen Frühlingssaison en vogue sind in großer Auswahl und nach dem jüngsten Geschmacke.

Indem sie mit Ehrlichkeit und Solidität ihrer Waare auch eine entsprechende Billigkeit verbinden, hoffen sie auf einen zahlreichen Zuspruch und schmeicheln sich des geschenkten Vertrauens stets würdig zu machen.

(255—257)

(2)

Asssekuranz

der hochfürstl.

Ersterhäzzy-Lose.

Der hohe Kurs der hochfürstlich Ersterhäzzy'schen Lose, wodurch dieselben bereits den Werth von fast 60 fl. G. M. pr. Stük erlangt haben, veranlaßte den Unterzeichneten, um den Inhabern von derlei Losen die Aussicht auf Gewinn zu sichern und sie gegen jeden möglichen Verlust zu schützen, eine Asssekuranz einzuleiten, vermöge welcher er, gegen die Prämie von 30 fr. G. M., jedes vor der Ziehung ihm bezeichnete Ersterhäzzy-Los, der Art asssekurirt, daß er dasselbe, Falls es mit dem kleinsten Gewinn von 50 fl. herauskommen oder überhaupt einen kleineren Treffer machen sollte, als die Lose gerade im Course stehen, gegen ein anderes noch nicht gezogenes Los umtauscht.

Sich zu zahlreichen Aufträgen empfehlend zeichnet sich hochachtungsvoll

M. Rueff,

Christophplatzchen „zur Minerva.“

(242—244)

(3)

Joseph Kortsák,

Spengler-Meister in Pesth, am Franziskaner-Plaz, Nro 466,

gibt sich die Ehre einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, nicht allein in Pesth, in seiner Vaterstadt, auch in ganz Ungarn, auf seine von ihm verfertigten Werke arbeiten aufmerksam zu machen. Da ich durch eine Reihe von Jahren in den ersten Städten des Auslandes mit Fleiß und Geschit meinem Berufe gefolgt habe, so glaube ich um so mehr, daß ich auf die Theilnahme an meinen Arbeiten zählen kann, da dieselben mit besonderer Akkuratess und Aufmerksamkeit aus meinem Atelier verabsolgt werden. Alle Arten von Lampen, in welcher immer beliebigen Façon, für Theater, Salons, Kaffehäuser, Lesebibliotheken u. d. gl. verfertige ich selbst, u. es ist nicht mehr nothwendig, daß die Aufmerksamkeit der pl. t. Herren Käufer, nach Wien gerichtet werde, da man hier im Lande sich diese Gegenstände besser u. billiger verschaffen kann. Meine angefertigten Moderators (Tischlampen) überbieten an Zweckmäßigkeit und Eleganz. Alles schon Gebotene in dieser Art. Nebstbei empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager von lakirten und weißen Blechwaaren. Auch alle Arten von Reparaturen und Bestellungen werden angenommen.

(258—59)

(2)

Ganz vorzüglich gute schwarze Dinte in Flaschen à 6 fr. u. echte Karmin-Dinte in Flaschen à 12—16 fr. G. M. erhält man in der Papier-, Schreib- und Zeichen-Requisiten-Handlung, „zum weißen Kranz“, am Servitenplatz, in Pesth.

(2)

Samstag

den nächstkommenden 25. Mai

Erfolgt bestimmt die Ziehung der großen

Realitäten- u. Geld-Lotterie,

in welcher man laut Spielplan gewinnen kann:

Gulden **220,000** ss. ss.
 oder **206,000** oder **204,000** oder **202,500** oder **201,500** oder
200,000

„ 30,000 oder 25,000 oder 23,000 oder 22,000 oder 20,000 oder 16,000 „
 „ 14,000 „ 12,500 „ 11,500 „ 11,000 „ 10,000 „ 9,000 „
 „ 8,000 „ 7,500 „ 7,000 „ 6,500 „ 6,000 „ 5,500 „
 „ 5,000 „ 4,500 „ 4,000 „ 3,500 „ 3,000 „ 2,500 „
 „ 2,000 „ 1,500 viele zu 500 „ 100 „ 50 ss. ss. ss.

zusammen **26,000** Treffer,

alle bloß mit barem Gelde dotirt.


Die rothen Gratis-Gewinnst-Aktien haben für sich allein eine Spezial-Ziehung mit Treffern bloß im barem Gelde von Gulden **20,000—6000—4000—2500—1500**, viele zu **100—50—40** ss. ss. und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **20** fl. ss. ss. Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Eine Aktie kostet 5 fl. G. M.

Bei Abnahme von 5 Aktien, wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Aktien unentgeltlich verabfolgt.
 Wien, am 31. März 1844,

Hammer & Karis,
 k. k. priv. Großhändler.

 Lose sind billigst zu haben in Pesth bei **M. Lueff,**
Christoph-Plätzchen „zur Minerva.“

 Da bei dem Unterzeichneten bei der letzten Ziehung vom 17. März d. J. abermals ein bedeutender Haupt- und andere Treffer gemacht wurden, so hofft er mit seinen Glücklosen zu obiger Ausspielung auf zahlreiche Abnahme.
M. Lueff.

Dfen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.